

# Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

ersch. täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Kleinstes und gelesenstes Blatt im Oberlahn-Kreis.  
Fernsprecher Nr. 55.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Kramer, Weilburg.  
Druck und Verlag von A. Kramer,  
Großherzoglich Kurhessischer Postbetriebsamt.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark 50 Pfg.  
Durch die Post bezogen 1.50 M ohne Bestellgeld.  
Insertionsgebühr 15 Pfg. die kleine Zeile.

Nr. III. — 1914.

Weilburg, Mittwoch, den 13. Mai.

66. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

Nr. R. 634. Weilburg, den 5. Mai 1914.  
Betr.: Die Erhebung von Gemeindesteuerschlägen für das Etatsjahr 1914.

Die Erhebung der nachstehenden für das Etatsjahr 1914 beschlossenen Gemeindesteuerschläge ist vom Kreisrat und vom Herrn Regierungs-Präsidenten genehmigt worden.

Namen der Gemeinden	Ein- kommen- steuer	Real- steuer	Betriebs- steuer
	‰	‰	‰
Albhausen	250	250	150
Altenkirchen	170	260	160
Arfurt	175	260	160
Kulenhäusen	200	250	150
Kumenau	200	275	175
Bieffenbach	200	300	200
Labach	120	180	80
Dietenhäusen	150	200	100
Tilshäusen	250	250	150
Elterhausen	200	300	200
Emmerich	150	225	125
Eichenau	200	300	200
Halsenbach	300	300	200
Friedenfeld	166	250	150
Hörsenbach	140	210	110
Gräveneck	200	200	100
Döfen	200	300	200
Kirchhofen	180	270	170
Lampfenbach	150	225	125
Langhede	225	275	175
Laubersbach	200	300	200
Löhnberg	150	200	100
Wengerskirchen	200	300	200
Möltau	200	300	200
Münster	150	225	125
Niedershausen	166 <sup>2/3</sup>	250	150
Niedertiefenbach	200	300	200
Obershausen	180	260	160
Oversbach	200	250	150
Rebbach	290	300	300
Reichenborn	180	270	170
Rahnsdorf	200	225	125
Rückershausen	300	300	—
Schabek	180	270	170
Schupbach	200	300	200
Selbach	133 <sup>1/3</sup>	200	100
Selkers	200	300	200
Siedeln	180	270	170
Walderbach	150	225	125
Waldhausen	250	250	150
Weyer	160	240	140
Wintels	300	300	200
Wichelau	280	300	200
Wölfenhausen	200	300	200

Die betreffenden Herren Bürgermeister ersuche ich, die in den nächsten Tagen wieder zugehende Abschrift über die Neuerhebung gefällten Gemeindevoranschläge den Gemeinde-Rechnungsbelägen beizufügen.  
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.  
L. v. L.

Nr. III. 1370. Berlin C. 2, den 8. März 1914.  
Z. I. e. 487.

Anlaß von Zweifeln, welche über die Stempelung von Zeugnissen nachbenannter Art entstanden sind folgendes:

**1. Inländische Ehefähigkeitszeugnisse.**  
Nach Artikel 4 des Saager Abkommens zur Regelung des Geltungsbereichs der Gesetze auf dem Gebiete der Eheverträge vom 12. Juni 1902 (R. G. Bl. 1904 S. 221) sind die Ehefähigkeitszeugnisse im Auslande von den dortigen Behörden ausgestellt zu werden, sind nach ihrem Inhalt als amtliche Zeugnisse in Privatsachen anzusehen. Die Stempelung des Personenstandes und die Ehefähigkeitszeugnisse sind nach Artikel 23 des Gesetzes über die Anwendung des Personenstandes und die Ehefähigkeitszeugnisse vom 6. Februar 1875 (R. G. Bl. S. 23) ist auf diese Zeugnisse nicht anwendbar, da sie nur auf die zur Führung des Personenstandes erforderlichen Verhältnisse von Privatpersonen beantragt werden, unter Anwendung des Zeugnisstempels der Tarifstelle 77 des Stempelgesetzes vom 26./30. Juni 1909 mit 3 M., auch wenn sie gegen im Wege gesandtschaftlicher Verwen-

dung nachgefordert, so steht ihnen auf Grund der Allerhöchsten Kabinettsorder vom 5. August 1836 (von Kampff Annalen von 1836 S. 522/523) in Verbindung mit § 4 Abs. 1 h des Stempelsteuergesetzes Stempelfreiheit zu. Diese greift auch dann Platz, wenn die Zeugnisse von ausländischen Behörden, mit denen ein unmittelbarer Geschäftsverkehr zugelassen ist (zu vergl. meine, des Ministers des Innern, Verfügung vom 18. Juni 1910 — Ministerialblatt für die innere Verwaltung S. 246), erbeten werden, da es, wie bereits vom Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten mit meiner, des Finanzministers Zustimmung anderweit anerkannt worden ist, im Sinne der erwähnten Kabinettsorder keinen Unterschied begründen kann, welcher Art von Behörden sich der um die Urkunde ersuchende fremde Staat bedient.

**2. Ledigkeitsschein und Wohnsitzbescheinigungen zur Beschaffung ausländischer Ehefähigkeitszeugnisse**  
unterliegen gleichfalls dem Stempel der Tarifstelle 77, da § 16 des Gesetzes vom 6. Februar 1875 aus dem vorgenannten Grunde auf sie keine Anwendung findet, und ihnen auch nicht Stempelfreiheit auf Grund der Befreiungsvorschrift a des Absatzes 3 der Tarifstelle 77 zugestanden werden kann. Letztere Vorschrift gewährt Zeugnissen, auf Grund deren ein anderes amtliches Zeugnis oder ein Paß ausgestellt werden soll, Stempelfreiheit, um in solchen Fällen eine mehrmalige Erhebung des preussischen Zeugnisstempels, die leicht als Doppelbesteuerung empfunden wird, zu verhindern.

An dieser Voraussetzung fehlt es, wenn ein preussisches Zeugnis zur Vorbereitung eines weiteren ausländischen Zeugnisses dienen soll.  
Die in Betracht kommenden Stellen sind hiernach mit Anweisung zu versehen.  
Der Minister des Innern. Der Finanzminister.  
J. A.: gez. (Unterschrift.) J. A.: gez. Becker.

An sämtliche Herren Regierungspräsidenten — mit Ausnahme desjenigen von Sigmaringen — und an den Herrn Polizeipräsidenten hier.

IV. c 784. Berlin, den 25. März 1914.  
Auf den Bericht vom 27. v. Ms.  
— I. b. 318 —

Staatsangehörigkeitsausweise bedürfen nach wie vor keines Stempels, wenn sie lediglich zum Zwecke der Benutzung bei einem deutschen Standesamt erteilt sind und dies in dem Ausweise ausdrücklich vermerkt ist.

Der Minister des Innern.  
J. A.: gez. (Unterschrift.)  
An den Herren Regierungspräsidenten in Schleswig.

J. Nr. II. 2466. Weilburg, den 8. Mai 1904.  
Wird den Herren Standesbeamten der Landgemeinden zur sorgfältigen Beachtung mitgeteilt.  
Im Handbuche für Standesbeamten von Vender ist bei § 16 Pers. St. Ges. ein entsprechender Vermerk einzutragen.  
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.  
L. v. L.

## Nichtamtlicher Teil.

### Deutscher Reichstag.

254. Sitzung vom 11. Mai.  
**Der Deutsche Reichstag**, der vorher die Erklärungen des Kriegsministers entgegengenommen hatte, daß die Kriminalität im deutschen Heere fortgesetzt zurückgehe und daß die Konkurrenz, die die Militär- den Zivilmilitären machten, nach Möglichkeit gemildert worden wäre, setzte am Montag die Einzelberatung des Militäretats fort. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Präsident Kämpf, während die Abgeordneten sich von ihren Plätzen erhoben, in warmen Worten des Ablebens der Frau von Bethmann Hollweg und erbat und erhielt die Ermächtigung, im Namen des Hauses dem Reichstanzler das Beileid auszusprechen und einen Kranz am Sarge der Dahingeshiedenen niederzulegen. Beim Kapitel Naturalverpflegung erklärte Generalmajor v. Schoeler, daß auf den Übungsplätzen Milchhallen eingerichtet worden seien und die Truppen mit Milchprodukten versorgt würden. Die Löhne der Arbeiter in den Proviantämtern wären durchaus nicht geringer als die der Arbeiter in ähnlichen Privatbetrieben. Die Verwaltung sei bemüht, stets aus erster Hand zu kaufen. Beim Kapitel Bekleidungsämter erklärte ein Regierungsvertreter, daß die Zahl der Odonomiehandwerker nicht vermehrt, auf deren Tätigkeit jedoch mehr als bisher zurückgegriffen werden sollte. Auf weitere Anregung wurde anerkannt, daß die Manderlasten bisweilen hart seien, daß aber alles zur Milderung der Lasten geschehe. Es sei richtig, daß in einem rheinischen Dorfe einquartierte Soldaten den Eigentümer schwer mißhandelt hätten, der sie wegen unrechtmäßiger Wegnahme von Holz zur Rede gestellt hatte. Es sei

schwierig gewesen, die Schuldigen ausfindig zu machen. Die Vorgesetzten, die es unterlassen hatten, Anzeige zu erstatten, seien vor ein Kriegsgericht gestellt worden. Beim Kapitel Pferdebeschaffung stellte Kriegsminister von Falkenhayn fest, daß die Verwaltung couplierte Pferde nicht ankaufe und nur bei Deckung des Massenbedarfs zur Durchführung des Wehrgesetzes eine Ausnahme machte. Die Händler seien beim Anlauf nicht ganz zu umgehen. Eine Resolution der bürgerlichen Parteien, wonach der Kanzler mit den landwirtschaftlichen Instituten der Einzelstaaten einen Durchschnittspreis für Remonten feststellen sollte, wurde angenommen.

Beim Kapitel Gouverneure und Kommandanten begründete Generalmajor von Hohenborn die Notwendigkeit der Wiederherstellung der im vorigen Jahre gestrichenen Kommandostellen von Karlsruhe, Darmstadt und Königsstein. Die Forderung wurde wiederum abgelehnt. Beim „Artillerie- und Waffenwesen“ behauptete Abg. Liebknecht (Soz.), daß Krupp mit einer Anzahl ausländischer Waffenfabriken zu einem internationalen Kriegstrust verbunden sei. Auch der neue preussische Minister des Innern von Loebell gehöre diesem Trust an. In der Militärabteilung der Firmen Goerz und Siemens-Schudert werde systematisch geschmiert. Riefige Lärmjeneren entsefeste der Abg., als er behauptete, der verstorbene General v. Vindennau habe Ordensschacher betrieben. Kriegsminister v. Falkenhayn erklärte, daß die Krupp-Prozesse auch nicht den geringsten Schimmer von Landesverrat und Korruption erwiesen hätten. Der Minister gab seinem tiefen Bedauern über den Angriff auf den General Vindennau Ausdruck. Generalmajor Hohenborn erklärte, was Liebknecht unter dem internationalen Kriegstrust verstehe, sei schleierhaft. Vielleicht sehe sich der Abg. einmal mit der Rüstungskommission in Verbindung. Daß durch Liebknechts vorjährige „Einhüllungen“ Hunderte von Arbeitern brotlos geworden sind, das hat er verschwiegen. Bei Liebknechts Reden könne man nur immer sagen: Schade um die schöne Zeit! (Lebh. Beifall.) Abg. Erzberger (Ztr.) erklärte, daß Liebknechts Rede die Chamade nach der Fanfare gewesen sei. Der Fall, einen Toten in die Debatte zu ziehen, werde hoffentlich vereinzelt bleiben. Der Rückzug Liebknechts sei vollkommen. Nach weiterer Debatte, die sich bis in die 9. Abendstunde hineinzog, vertagte das Haus die Weiterberatung auf Dienstag.

255. Sitzung vom 12. Mai.

**Der Deutsche Reichstag** setzte nach der zehnstündigen Dauerfrist, die in ihrem Schlußteil von den mit vernehmbarer Plumps ins Wasser gefallenen Enthaltungen des Abg. Liebknecht (Soz.) und den Widerlegungen der Vertreter der Regierung und der bürgerlichen Parteien erfüllt war, am Dienstag die zweite Lesung des Militäretats (siebenter Beratungstag) fort. Vor Eintritt in die L.-O. teilte Präsident Kämpf mit, daß ihm der Reichstanzler für die Beileidskundgebung des Hauses, die ihn tief gerührt habe, seinen aufrichtigen Dank übermitteln hätte. Beim Kapitel Artillerie und Waffenwesen beschwerte sich Abg. Büchner (Soz.) über Einschränkung des Koalitionsrechtes der Militärwerkstättenarbeiter Spandaus und wurde zur Ordnung gerufen, als er der dortigen Polizei Dummheit vorwarf. Auf die weiteren Beschwerden des Redners erwiderte Generalmajor Wild von Hohenborn, daß Vorschläge zur Verbesserung und Klagen, wenn sie in bestimmter Fassung überreicht würden, der sachlichen Prüfung sicher seien. Sozialdemokratische Betätigung würde in den Militärwerkstätten nicht geduldet. Die Arbeiter hätten sich in den Militärwerkstätten so wohl, daß der Anbruch zu diesen außerordentlich groß und der Bedarf schon auf Jahre hinaus gedeckt sei. Abg. Trimborn (Ztr.) trat für Arbeiterausschüsse ein. Abg. Weinhausen (Sp.) machte technische Verbesserungsvorschläge. Abg. v. Gräfe (Unf.) befragte die Wünsche der wirtschaftlich-friedlichen Arbeiter und die des Handwerkerbundes. Abg. Erdmann (Soz.) brachte lokale Wünsche zur Sprache. Darauf wurde ein Antrag auf Schluß der Debatte gegen den Widerspruch der Sozialdemokraten angenommen. Ein Antrag Abg. (Sp.) auf Regelung der Dienststunden der unteren Beamten wurde angenommen und eine Reihe lokaler Wünsche erledigt.

Nach Erledigung des Militäretats wurde die Dualaangelegenheit erörtert. Abg. Wels (Soz.) erklärte die Entgegnung der Rege für berechtigt, seine Partei protestiere jedoch gegen die brutale Art ihrer Durchführung. Die Maßnahmen der Regierung hätten den Dualas nur geschadet. Die Regierung hätte kein Recht, den Verkehr der Schwarzen mit dem Reichstag zu verhindern. Das Telegramm von dem drohenden Aufstand sei eine abgekartete Sache. Staatssekretär Solz legte gegen die letzte Behauptung des Vorredners Verwahrung ein. Abg. Paasche (nl.) wies einen persönlichen Vorwurf des sozialdem. Redners wegen Zurückhaltung der Beleidigungen gegen die Regierung enthaltenden Duala-Stimmkraft Paasche zu. Mittwoch 2 Uhr: Weiterberatung. Schluß 8 Uhr.

### Preussisches Abgeordnetenhaus.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Montag die Beratung des Kultusetats fort. Der Vorsitzende erhielt die Ermächtigung, die Teilnahme des Hauses zum Tode der Frau Reichstanzler auszusprechen.

Im Preussischen Abgeordnetenhaus sprach am Dienstag bei fortgesetzter Beratung des Kultusetats Kultusminister v. Trott zu Solz über die Jugendbewegung. Er verurteilte die antisemitischen Tendenzen in einer Gruppe der Wandervögel und sprach sich gegen die sozialdemokratische Jugendpartei in einschleichenster Weise aus. Das Kapitel „Elementarunterrichtswesen“ wurde erledigt. Dann folgte das Kapitel „Kunst und Wissenschaft“. Die Weiterberatung wurde auf Mittwoch 11 Uhr verlagert.

### Politische Rundschau.

**Die Namensfolge** beim Erbprinzen von Braunschweig — Ernst August, Wilhelm, Christian, Ludwig, Franz, Josef, Nikolaus — ist recht interessant. Dem Rufnamen des Erbprinzen folgt der Name Georg, der seines Großvaters und seines Vaters, des Königs von England, dann erst kommt der Kaiser, dem der König von Dänemark folgt, dann König Ludwig von Bayern, Kaiser Franz Josef von Österreich-Ungarn, und erst zum Schluss steht der Zar von Rußland.

**Ueber das Submissionsamt**, ein interessantes Problem der Mittelstandspolitik, wurden auf dem sächsischen Mittelstandstag in Freiberg Mitteilungen gemacht. Das Amt hat seine Kraft hauptsächlich in den Dienst der Sachverständigenfrage gestellt, besonderes Gewicht legte es auf die Gewinnung einer Anzahl Sachverständiger aus jedem Berufe. Das Finanzministerium Sachsens hat auch eine Reihe von Versuchen mit dem Verfahren des sog. angemessenen Preises gemacht, spruchreif ist die Frage noch nicht geworden.

**Der Kaiser in Meh.** Der Kaiser wurde bei seiner Ankunft in Meh vom Statthalter von Elsch-Lothringen v. Dallwitz empfangen. Nach einem Frühstück im Offizierskaffee besichtigte der Kaiser die Befestigungswerke der westlichen und nordwestlichen Forts von Meh. Heute Dienstag finden Truppenübungen der Meher Garnison vor dem Kaiser statt.

**Im Befinden des Kaisers Franz Josef** ist eine neuerliche Stockung eingetreten, die auf die Ungunst des Wetters zurückgeführt wird. Dem greisen Monarchen, der die üblichen Empfänge durchaus nicht einschränken will, wird von den Ärzten dringend größere Schonung bis zur Wiederherstellung der vollen Gesundheit empfohlen.

**Die Wiesbadener Feste** nehmen am heutigen Mittwoch in Anwesenheit des Kaisers ihren Anfang. Bei Meh fand am Dienstag vor dem Kaiser eine militärische Übung statt auf einem Gelände, auf dem sich auch im deutsch-französischen Kriege von 1870-71 heftige Kämpfe abgepielt haben. Und festlich, genau wie damals bei der Einschließung, die von häufigen starken Regenfällen begleitet war, regnete es auch diesmal „in Strippen“. Unter den den Kaiser umgebenden Personen befanden sich auch Statthalter v. Dallwitz und Staatssekretär Graf v. Roedern.

**Der Reichstanzler** wird erst in der neuen Woche bei der dritten Etatslesung im Reichstage das Wort ergreifen und bei der zweiten Lesung sich von seinen ständigen Stellvertretern vertreten lassen. Er wollte am Sonnabend persönlich im Reichstage erscheinen, man hat ihm aber, da er seelisch ganz zusammengebrochen ist, laut „Voss. Ztg.“ davon abgeraten. Das Beileidstelegramm des Kaisers an den Kanzler ist in außerordentlich herzlichen Worten gehalten. Die Kaiserin verweilte bei ihrem Besuche längere Zeit im Sterbezimmer und legte Blumen auf das Totenbett. Die Trauerfeierlichkeiten im Kanzlerpalais finden am heutigen Mittwoch vormittags, die Überführung nach Hofensinow nachmittags statt.

**In der Beamtenbesoldungsnovelle** beharrt das Zentrum auf den Beschlüssen der Kommission und hat sich nicht dazu verstehen können, sich mit der Vorlage der Regierung wenigstens einstweilen zu begnügen. Obwohl die Verhandlungen zwischen dem Staatssekretär und den Vertretern der übrigen bürgerlichen Parteien noch fort dauern, hält man den ganzen Geschehniswurf danach doch für verloren.

**Die Breslauer Bischofswahl** wurde auf den 27. d. Mts. anberaumt. Wahlkommissar ist Oberpräsident von Günther.

**Trotz höherer Einnahmen aus dem Wehrbeitrag** wird das Reichsjahrgang auf die Erhebung oder Einschränkung der dritten Rate weder verzichten, noch wird die preussische Finanzverwaltung die Steuerzuschläge beiseitigen. Es wird im Reich und in den Bundesstaaten viel Geld gebraucht, und was bewilligt ist, wird nicht wieder freigegeben.

**Der Einfluß des Todesfalls auf die Reichstagsverhandlungen.** Die Meldung, daß der Reichstanzler infolge des Ablebens der Gattin des Reichstanzlers sich bis nach Pfingsten verlagern und dann seine Beratungen wieder aufnehmen werde, ist laut „Täg. Rundsch.“ nicht bearbeitet.

## 21. Verbandstag des Gastwirtsverbandes Nassau und am Rhein.

Der Gastwirts-Verband Nassau und am Rhein, der zurzeit 32 Vereine mit ca. 1600 Mitgliedern zählt, hatte als Ort seiner diesjährigen Tagung unser schönes Lahnstädtchen gewählt. Zu Ehren der hier weilenden Gäste prangt die Stadt in reichem Flaggenschmuck. Die Tagung wurde bereits am Montag abend mit einer Sitzung des Verwaltungsrates im „Nassauer Hof“ eingeleitet. Am Dienstag früh trafen die Delegierten hier ein, am Bahnhof vom Festkomitee begrüßt. Am Dienstag Vormittag um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr versammelten sich der Vorstand, die Delegierten und eine größere Anzahl Gastwirte des Bezirks im „Hotel Traube“ zu den Verbandsberatungen. Namens des Lokalvereins begrüßte dessen Vorsitzender Schuster-Cubach die Erschienenen und hieß sie herzlich willkommen; besonders begrüßte er den Königl. Landrat, Herrn Lex, sowie Herrn Bürgermeister Karthaus. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Bräuning, dankte für die freundlichen Begrüßungsworte und hieß die Anwesenden herzlich willkommen, vor allen Herrn Landrat Lex, Bürgermeister Karthaus, Direktor Witsch, sowie die Vertreter der Presse. Zum 21. Male tagte heute der Verband, um für die Interessen des Verbandes und seiner Mitglieder einzutreten, nicht um gegen das Gesetz zu protestieren, sondern um einen Ausgleich zu schaffen, Härten zu vermeiden und zu lindern, und grade deshalb begrüßte der Verbandstag die Vertreter der Behörden ganz besonders. Herr Landrat Lex dankte für die freundlichen Begrüßungsworte und bemerkte, daß er gern zum Verbandstag gekommen sei, nicht um Ratschläge zu erteilen, sondern um zu hören und zu lernen. Nur der Sache wegen sei er da. Der Wirtstand sei einer der angegriffensten Stände im deutschen Vaterlande. Auswüchse und Mißstände kämen überall vor, er aber sei überzeugt, daß dieses vom Verband geregelt werde, wie auch hier die Vertreter des ehrbaren Wirtstandes versammelt seien, denen man nur das Beste wünschen könne, und deshalb wünsche er auch den Verhandlungen besten Erfolg. Herr Bürgermeister Karthaus begrüßte die Anwesenden namens der Stadt Weilburg und gab seiner Freude Ausdruck, daß es seiner im vorigen Jahre gegebenen Anregung mitgelungen sei, den Verbandstag nach Weilburg einzuladen. Der Verbands-Vorsitzende Bräuning-Wiesbaden dankte für die Worte seiner Vorredner und hieß noch nachträglich den Stadt-Vorst.-Stellv. Schäfer willkommen.

Die Feststellung der Anwesenheitsliste ergab, daß von 32 Vereinen 22 Vereine Delegierte mit 34 Stimmen entsandt hatten. Außerdem waren rund 80 Mitglieder anwesend. — Das Protokoll vom letzten Verbandstag ist im Fachorgan veröffentlicht worden, und wurde daselbe in dieser Fassung genehmigt. — Der Jahresbericht lag gedruckt vor und wurde gleichfalls genehmigt. Den Kassenbericht erstattete der Verbandsrechner Jakobs. Nach dessen Ausführungen balanzieren die Einnahmen und Ausgaben mit 3216,70 M. Der Barbestand von 411,41 M. ist dem Verbandsvermögen zugeschrieben worden. — Den Bericht der Kassenrevisoren erstattete Kollege A. Baurhem-Weilburg. Danach ist die Rechnung für richtig befunden worden, und beantragten die Revisoren dem Rechner und Vorstand Entlastung zu erteilen, was geschah. Dem Kaiser Jakob wurde durch Erheben von den Sigen besonders gedankt. — Die Tätigkeitsberichte der Vereine sind größtenteils schriftlich eingegangen, die wenigen übrigen Vereine sollen um umgehende Einsendung ersucht werden.

Sodann wurde vom Verbandskassierer die vom letzten Verbandstage beschlossene, im Jahresbericht abgedruckte Denkschrift über die Lage im Gastwirts-gewerbe, deren Ursachen und Wirkungen vorgetragen. Die Versammlung beschloß diese Denkschrift den in Betracht kommenden Behörden persönlich überreichen zu lassen. — Bezüglich der dem Reichstage zurzeit vorliegenden Aenderung der Reichsgewerbeordnung, die manche Wünsche des Gastwirtsstandes unberücksichtigt läßt, schlug Verbandsvorsitzender Bräuning vor, eine Resolution an die Reichstagsabgeordneten mit der Denkschrift einzusenden, und sie zu ersuchen, mit Nachdruck für eine Aenderung der §§ 33 und 33a der Gewerbeordnung einzutreten. — Der Antrag Ems-Nassau und Umgegend: Stellungnahme gegen die Erfassung der Be-

triebssteuer seitens der Kirchengemeinden, soll vom Verband unterstützt werden. — Desgleichen wurde die Steuer von Bier, Wein, Fischen zc. durch die Kommunalbehörden erörtert, und sollen hier die örtlichen Behörden durch ihre Vertreter in der Gemeindevorstellung über die schwere Belastung des Wirtstandes; die über die schwere Belastung des Wirtstandes; die über die Trunksucht Steuern, jedoch sei dies ein ganz falscher Mit der Denkschrift sei er im großen Ganzen einverstanden wenn auch nicht in allen Punkten. Man dürfe nicht immer der Regierung Vorwürfe machen, da nicht immer es sei, die dem Gastwirts-gewerbe entgegenstehe, grade habe sich gegen die Konzeptionssteuer gewehrt, habe man annehmen müssen, um nicht das ganze Gesetz zu bringen.

Verbandsvorsitzender Bräuning stimmte dem zu, merkte aber, daß man nicht das Gesetz, sondern die Ausführung seitens der Kommunalbehörden bekämpfe. — dem Antrag Wehlar, betr. die Straflosigkeit der bezw. Vormünder bei Besuch von Tanzlustbarkeiten der jugendliche Personen wird beschlossen, die Vereine zu fordern, dem Verband die nötigen Unterlagen zu übermitteln, damit der Wirt straffrei ausgeht, wenn er seine Weisheit getan hat. — Der Antrag des Vereins Wiesbaden: Die Anhebung von Wirtorganisationen bei Erteilung von Konzessionen, soll dem Verband zur Verfolgung übergeben werden. — Sodann wurde der Antrag Wiesbaden: direkten Bezug von Zigaretten aller Marken seitens der Wirt bet., angenommen. — Hierauf wurde dem Punkt Tagesordnung die Dringlichkeit zuerkannt und anschließend darüber beraten. Wie Kollege Neuhaus-Bendorf erhalten die Gemeinden mit der geplanten Aenderung der Kommunalabgabengesetze das Recht, ohne vorherige Genehmigung der Regierung oder des Bezirksausschusses Lasten oder Pflichten auferlegen zu können. Nach eingehender Besprechung über diesen Punkt beschloß der Verbandstag, die Angelegenheit dem Verbandsvorsitzenden überweisen, der ihn prüft und gegebenenfalls dem Vorstand überweist. Hierauf setzte eine längere Pause ein.

Am 19<sup>ten</sup> wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen. Verbandsvorsitzender Bräuning ergriff das Wort in längeren Ausführungen über die Verschmelzung des Bundes Deutscher Gastwirte mit dem Deutschen Gastwirtsverband zu sprechen. Es sei notwendig, daß dieser Zusammenschluß erfolge. Der Hauptanstoß sei immer die Erhöhung des Verbandsbeitrages von 25 auf 50 M. Doch halte er im Interesse des Gastwirtsstandes diese Verschmelzung für notwendig. Nach längerer, eingehender Diskussion wurde die Verschmelzung beschlossen. Zweck des Ausbaues der Vereinsorganisation sollen 25 M. für das kommende Jahr eingestellt werden. — Der beschloß der Verbandstag nach den Mitteilungen der Trachten-Coblenz, Direktor Witsch-Löhnberg, Wiesbaden und Kohlstedt-Laasphe die weitere Förderung der Selbsthilfswerke, wie Sterbe- und pflichtlose, Selterssprudel und Fachorgan. — Anschließend folgte ein Vortrag des Direktionsmitgliedes der Verbands-Altiengeellschaft, „Hohenzollern“ in Köln, Herrn Bürgermeist. a. D. Krämer, über die Vorteile des gegenseitigen Verhältnisses mit dem Verband. — Sodann wurde die Einnahme und Ausgabe mit 25 M. festgestellt und genehmigt. — Anstelle des verstorbenen Kollegen C. Binnecker wählte die Versammlung den Kohlstedt-Wiesbaden in den Ehrenrat. — Nachdem seinen Antrag zurückgezogen hatte, wurde Neuhaus-Bendorf Abhaltung des nächstjährigen Verbandstages beschlossen. — Als Revisoren wurden gewählt: Jonas-Neuwied, Christ. Müller-Niederbieber bei Neuwied. Nachdem Kollege Schuster-Cubach für die demnächst ablaufende Periode eines Ausschussmitgliedes der Starbelleben der scheidenden Verbandsvorsitzenden warm empfohlen wurde, schloß der Vorsitzende den Verbandstag mit dem Dankes für die ruhige und sachliche Art, in welcher die Verhandlungen gepflogen werden konnten. Hiermit brachte zum Schluß ein begeistert aufgenommenes Wort auf den Verbandsvorsitzenden Bräuning aus. —

## Irrende Herzen.

Roman von Reinhold Ortmann.

12] (Nachdruck verboten.)  
Es war schon längst Abend geworden, als er abermals die klappernde Glocke seiner neuen Wohnung in Bewegung setzte. Die Wirtin mußte seinen schleichen Schritt erkannt haben, denn sie begrüßte sich diesmal, ein kurzes „Guten!“ zu rufen. Als Hudeh eintrat, sah sie vor ihrem Bett am Tische, die nackten Arme auf die Kante desselben gestützt und den grauen Kopf tief auf ein dickleibiges Buch herab geneigt, das sie jetzt hastig zuschlug, als würde sie nicht, den neugierigen Blick eines anderen auf die Vektüre fallen zu sehen. Vor ihr brannte eine kleine, armförmige Küchensampe, und der Petroleumdunst derselben vermengte sich mit dem unangenehmen Aroma des schlechten Historien-Kaffees, der in einer gewaltigen Tasse dampfend neben dem Buche stand.  
„Sie sollten die Tür nicht unverschlossen lassen, Frau —“  
„Haberland! wenn es Ihnen recht ist,“ ergänzte die Alte, ohne ihre Stellung zu verändern.  
„Frau Haberland — das ist in einem solchen Hause doch wohl einigermaßen bedenklich für eine schuldlose Frau.“  
Sie ließ wieder jene eigentümlichen, höhnisch klingenden Laute vernehmen, die zwischen Grinsen und Lachen die Mitte hielten.  
„Bedenklich? — Warum denn bedenklich? — Zu stehlen ist bei mir doch nichts! — Und wenn's einem Vergnügen macht, mich totzuschlagen — immer zu! Ich halte still, denn mit fünfundsiebzig ist man schon viel zu lange auf der Welt.“  
Er wollte in sein Zimmer gehen, doch ihre raube Stimme hielt ihn zurück.  
„Heda, wie heißen Sie denn nun eigentlich?“  
„Hudeh — Joseph Hudeh.“  
„Auch ein sonderbarer Name! Na, Herr Hudeh, dann

sehen Sie sich mal hierher! Ich möchte noch ein paar Worte mit Ihnen reden.“  
Es war etwas in ihrem Wesen, das ihm jede Möglichkeit abschnitt, ihr den Gehorsam zu verweigern. Stillschweigend stellte er seinen Koffer nieder, und da er außer dem Holzstuhl, welchen sie eingenommen hatte, kein anderes geeignetes Sitzmöbel zu erspähen vermochte, lanette er sich auf den äußersten Rand des schmalen eisernen Bettgestells.  
„Sie wollen also nicht angemeldet werden? hm — das macht nichts! Dafür kann man mancherlei Gründe haben. Und ich melde meine Mieter niemals an — niemals! Die Polizei braucht ihre Nase nicht in alles hineinzuwickeln. Es geht nicht besser zu in der Welt, seitdem das Mode geworden ist. Und ich hasse die Polizei — ja, ich hasse sie!“  
Aus ihren tiefstehenden Augen sprühte ein unheimliches Feuer, und sie schlug mit der knochigen Faust auf den Tisch, daß das Glas der Lampe erklang.  
Hudeh verhielt sich ganz still; aber seine unscheinbare Gestalt schien immer mehr in sich zusammenzusinken.  
„Na, warum reden Sie nicht?“ fuhr die Alte fort, ihn mit einem durchdringenden Blick betrachtend. „Wenn ich sage, daß ich die Polizei hasse, so habe ich darum doch noch lange keine Lust, jedes Gefindel bei mir zu beherbergen. Wer der Haberland das zumuten will, der ist auf dem Holzwege. Lassen Sie sich's gesagt sein, Herr — wie war doch gleich Ihr Name?“  
„Hudeh!“ wiederholte er zuvorkommend. „Aber wenn ich Ihre Worte dahin verstehen soll, daß es Ihnen leid geworden ist, mir das Zimmer abgetreten zu haben —“  
„Leid — warum denn? — Wen's nicht juckt, der braucht sich nicht zu kratzen. Natürlich haben Sie schon gegessen?“  
Die Frage war ganz unvermittelt und in demselben polternden Ton herausgekommen, in welchem sie alles übrige gesprochen hatte. Hudeh zuckte zusammen, als hätte man ihm hinterwärts einen Faustschlag versetzt, und seine Augen irren in alle Winkel der schlecht beleuchteten Küche. Aber nach

einer kleinen Weile sagte er ganz leise und wie von einer widerstehlichen Gewalt getrieben:  
„Ja!“  
„Halt's Ihnen auch nicht geglaubt, wenn Sie nicht hätten. Ich habe einen Blick dafür. Aber das schadet nichts. Es sitzen eben so viel anständige Leute in den Gassen, als niederträchtige Schurken frei herum laufen.“  
„Denn — he? — Häßlich wahrscheinlich oder Betrüger?“  
„Nach etwas Nachsicht sehen Sie doch nicht aus!“  
Hudeh schüttelte den Kopf. In seinem schmalen Gesicht zuckte es und seine Hände waren in beständiger Nervosität in Bewegung.  
„Ich wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wegen Diebstahl,“ stieß er hervor, an jedem Worte mit einem doch sichtlich außerstande, mit einer Lüge zu antworten.  
Die Alte wiegte den Kopf hin und her. „Dann sind sie auf's neue von einem ihrer bestigen Kunden gesucht, und sie mußte ein wenig von dem abschmecken den Kaffee trinken, ehe sie wieder zu sprechen vermochte.“  
„Sechs Monate — hm! — Und Sie haben sie abgemagert?“  
„Nein! Meine Verurteilung erfolgte in Breslau, dort habe ich auch die Strafe verbüßt. Ich war Student.“  
„Frau Haberland fand nichts Ueberraschendes in der Mitteilung.“  
„Student — ja, das kennt man, und ein armer Student dazu — nicht wahr? Keinen Bissen Brot im Leibe, bei die anderen mit den bunten Väandern schlammeln lassen sehen wie die — na ja —; bei mir wohnt in der so einer, vor zehn Jahren glaube ich! Er mußte in der mit einem dünnen Sommerrockchen laufen, weil er ein Pflandeleier war. Kaffee und Salzkrumen und immer Kaffee — und dabei bis zwei, drei Uhr nachts im alten Schmökern.“  
„Es war auch so ein jämmerlicher Student wie Sie, und er ist natürlich in der Charitee an der gezeugt gestorben, ehe er mit seinem Studieren fertig

... die Anwesenden zum großen Teil ins Großh. ...  
... Anschließend fand das gemein-  
... im „Deutschen Haus“ statt. Küche und Keller  
... Wäner ließen bald eine frohliche Stimmung  
... Die Tafelmusik stellte die Kapelle Dupfeld.  
... vereinigten sich die Teilnehmer des Verbandstages  
... im Saalbau, der einen glänzenden Besuch aufwies.  
... einleitenden Musikstücken der Kapelle Dupfeld  
... der Verbandsvorsitzende Bräuninger namens des  
... Weilburgs für den schönen Empfang und die  
... Übernahme und brachte ein Hoch auf die Stadt  
... Oberhaupt Herrn Bürgermeister Karthaus aus.  
... das reichhaltige Programm abgewickelt, das  
... und Gesangsvoorträgen sowie Tanzvorführungen  
... Fel. Meta Fuffinger erfreute die Anwesenden mit  
... geleiteten Gesängen, die von Fel. Fey verständnis-  
... wurden. Das Doppel-Quartett gab seine  
... Gesänge mit der gewohnten Meisterschaft zum  
... und die vom Wintervergnügen des Ruder-Vereins  
... bekannten Damen Fel. Roma und Carla Salus  
... Frankfurt a. M. führten die neuesten Tänze mit Chic  
... vor. Sämtliche Mitwirkenden ernteten reichen  
... Der Ball nahm einen schönen Verlauf und erreichte  
... Morgen sein Ende.

### Lokal-Nachrichten

Weilburg, den 13. Mai 1914.

Besten früh starb dahier der im ganzen Kreise  
... beliebte Tierarzt, Herr Ernst Müller, an den  
... von Verletzungen, die er bei einem Unfall in der  
... Sonntag auf Montag erlitten hatte. Der Tod  
... tüchtigen Veterinärs erweckt überall die größte  
... Herr Professor Dr. Helmlampf dahier wurde  
... Magistrateinstellung einstimmig zum Direktor  
... Wirtschaftsschule gewählt.  
... [Massauischer Sängerbund.] Der diesjährige Bundes-  
... Delegiertenversammlung des Nassauischen Sängers-  
... wird am Sonntag, den 17. d. Mts., vormittags  
... beginnend, im Hotel „Zur alten Post“ in Lim-  
... [Saison-Theater.] Hiermit weisen wir nochmals  
... heute abend stattfindende Aufführung des Halbeschen  
... „Jugend“ hin. Das hier wohl selten gegebene  
... begreift die gesamte Aufführung in sich. Es  
... es sich empfehlen sich mit Billets schon im  
... zu versehen, damit namentlich von dem Sperr-  
... nach seinem Rechte und einem Plage mög-  
... in heutiger Nummer geneigter Beachtung.  
... Vorstellung ist dann für Freitag angelegt,  
... kommenden Sonntag außer der regulären Abend-  
... noch eine Nachmittagsvorstellung für Kinder  
... Preisen stattfindet.  
... Handelskammer in Limburg hielt gestern eine  
... ab. Es wurde bekannt gegeben, daß die  
... Mittel zur Verbesserung der Bahnhofsvorhältnisse  
... zum Etat für 1915 angemeldet hat und be-  
... des Bahnhofs Montabaur die Instandsetzung der  
... in Aussicht stellte. In dem Sommerfahrplan  
... sind leider im Lokalverkehr manche Wünsche  
... geblieben, ja sogar Verschlechterungen eingetreten.  
... wird wegen dieser Wünsche nochmals an die  
... herantreten. Sie sprach sich ferner  
... andere Festsetzung der für den Schiffsverkehrs-  
... Regierungen auf dem Rhein aus und wird  
... mit Brauntwein in Gebinden eine Menge von 2  
... in Flaschen eine solche von 1/2 Liter vorschlagen.  
... beschloß die Versammlung für das Rechnungsjahr  
... wieder 10 % Gewerbesteuer zu erheben.

### Provinielle und vermischte Nachrichten.

... Kunkel, 11. Mai. Am verflorenen Samstag  
... die Eheleute Mühlenbesitzer Friedrich Wilhelm  
... war's nicht gewesen, wenn er gestohlen  
... mal satt zu essen. Und übel genommen hatt'  
... ein kleines Schweigen, während dessen Oudez  
... und her rückte. Dann sagte er plötzlich:  
... würde niemals aus Hunger gestohlen haben, Frau  
... Sie sah ihn wieder mißtrauisch an. „Ja,  
... von Jugend auf ein leidenschaftliches Interesse  
... hatte ich auch nur die geringste Be-  
... so wäre ich ohne Zweifel ein Maler geworden.  
... ich wenigstens das Studium der Kunst und  
... meiner Lebensaufgabe machen. Es ist mir  
... dahin zu gelangen — sehr schwer, denn ich  
... Aber ich konnte doch endlich die Universität  
... wenn es mir da auch nicht besser erging als  
... von welchem Sie sprachen, so war ich doch  
... — wahrhaftig, es war bei Hunger und Not die  
... sehr gut gegen mich. Nicht nur die öffentlichen  
... waren, sondern auch die Empfehlung des Professors  
... mir auch ein reicher Privatmann die Benutzung  
... Schätze an seltenen Naderungen und Studien.  
... das Unglück, mich in einige dieser Blätter zu  
... hatte seiner leisen, eintönigen Erzählung, die  
... scheinen modate, mit unvorholtem Mißver-  
... Sie aber fiel sie ihm energisch in die Rede.  
... Sie doch keinen Unfuss! Ich weiß nicht, was  
... Vorwürfen sind; aber daß man sich nicht in  
... sein kann, wenigstens nicht, wenn man seine  
... hat, weiß ich am Ende doch.“  
(Fortsetzung folgt.)

Amend und Katharine geb. Hofmann von hier das Fest  
... der silbernen Hochzeit. — Vorgesestern und gestern machte  
... der Eisenbahnverein diesen seinen jährlichen Ausflug hier-  
... her. Jeden Tag brachten zwei Sonderzüge ungefähr 1500  
... Personen. Niemand kann sich entsinnen, daß unser Städt-  
... chen einen Besuch in solcher Stärke jemals gehabt hat.  
... Limburg, 10. Mai. [Strafhammer.] Am Abend  
... des 22. März d. Js. befanden sich mehrere junge Mädchen  
... und Burschen von Ahausen dortselbst in der Spinnstube.  
... Einige Mädchen verließen gegen 11 1/2 Uhr bereits die  
... Spinnstube um nach Hause zu gehen, ebenso der Bahn-  
... arbeiter Hermann Nickel. Die Mädchen, welche bereits  
... vorgegangen waren, begegneten unterwegs dem 20jährigen  
... Erdarbeiter Emanuel Schirl aus Prag. Dieser hielt eins  
... der Mädchen fest und zertrte es herum. Nickel wurde zur  
... Hilfe gerufen. Nickel bat den Schirl doch das Mädchen  
... gehen zu lassen, als Antwort erhielt er einen Schlag ins  
... Gesicht. Nickel schlug ihm den Hut vom Kopfe und lief  
... weg und suchte auf Umwegen wieder die Hauptstraße zu  
... erreichen. Kaum hatte er diese betreten, so kam Schirl  
... mit dem offenen Messer aus einer Ecke gesprungen und  
... stach auf Nickel ein und brachte ihm eine zirka 8 cm große  
... Schnittwunde in der rechten Wade bei. Nun ergriff auch  
... Nickel sein Messer und verletzte Schirl am Oberarm. Schirl  
... erhält heute 7 Monate Gefängnis.

Höchst a. M., 11. Mai. Der Wehrbeitrag in un-  
... serer Stadt beträgt nach den Feststellungen 1 1/2 Mill. Mark.  
... Wiesbaden, 8. Mai. Der hiesige freireligiöse Pre-  
... diger Welker hatte sich geweigert, dem Schutzmann sein  
... Kind zwecks Vorsührung zur Zwangsimpfung zu über-  
... geben; er soll dem Beamten mit Erschießen gedroht haben.  
... Das Gericht verurteilte ihn heute wegen Widerstandes  
... gegen die Staatsgewalt zu 50 M. Geldstrafe.

Greven (Westfalen), 11. Mai. Am Sonntag sind  
... hier die Pocken ausgebrochen. Sieben Personen, darunter  
... ein Arzt, sind erkrankt; eine Person ist gestorben. Die  
... Kranken wurden isoliert.

Kathenow, 11. Mai. Unter dem Verdacht des  
... Giftmordes an seiner am 16. April verstorbenen Ehefrau  
... wurde der Goldarbeiter Becker verhaftet. Er hatte stets  
... Chloroform in seiner Wohnung, das er sich von dem in  
... einer Apotheke beschäftigt gewesenen Hausdiener Radwan  
... verschaffte. Radwan verübte nach dem Tode der Frau  
... Becker Selbstmord.

Friedrichshafen, 11. Mai. Das neueste Zepp-  
... linaluftschiff „L. B. 24“, das für die Marineverwaltung  
... bestimmt ist, stieg heute vormittag zu seiner ersten Probe-  
... fahrt unter Führung des Grafen Zeppelin auf. An Bord  
... befand sich die Marinebesatzung.

[Zwei Hundertjährige.] Der Begründer der Ei-  
... senfirma M. Kagenstein in Cassel, Magnus Eisenstein be-  
... ging am 9. Mai seinen 100. Geburtstag. Ebenfalls 100  
... Jahre wird am 14. Mai der Privatier Sundheimer in Pep-  
... penheim a. d. Bergstraße.

Lebensgroße Photographien vom Abrot von  
... Durazzo. Eine Firma in Durazzo hat bei einem Photo-  
... graphen in Passau in Bayern 5000 lebensgroße Bilder des  
... Fürsten Wilhelm von Albanien bestellt. Hoffentlich wird  
... der Mann sie los; Kunstverständnis haben die braven  
... Albaner bisher nur wenig bewiesen, und eine lebensgroße  
... Photographie ist schließlich auch nicht billig.

Die genaue Zahl der Todesopfer des Erdbebens  
... auf Sizilien steht noch immer nicht fest, man spricht zwar  
... von mehreren hundert Toten, aber genaue Ziffern werden  
... erst mitgeteilt werden können, wenn die Aufräumungs-  
... arbeiten beendet sind. Erfreulich ist nur der Umstand, daß  
... diesmal das Rettungswerk sehr rasch organisiert wurde und  
... die Hilfe schnell geleistet werden konnte. Bei der furchtbaren  
... Messina-Katastrophe haperte es damit bedenklich, ja, Hilfs-  
... summen mildtätiger Menschen wurden sogar unterschlagen.  
... Jetzt fehlt es nirgends an Zelten, Nahrungsmitteln, Feld-  
... tüchen und anderen Vorkehrungen, um die Bevölkerung vor  
... dem ärgsten Not zu schützen. Am furchtbarsten wütete das  
... Erdbeben in Lincera, wo allein 130 Tote und 150 Ver-  
... wundete gezählt werden. Der blühende Marktflecken ist voll-  
... ständig in einen Trümmerhaufen verwandelt worden. In  
... mitten der grünen Weingärten liegen auf Matrassen Frauen,  
... Mädchen und Kinder, die Gott und die Heiligen um Hilfe  
... anflehen. Eine unabsehbare Reihe von Tragbahnen bewegt  
... sich auf Act Reale zu, in dessen Hospital über hundert  
... Schwerverwundete mit dem Tode ringen. Die meisten haben  
... schwere Brüche an den Gliedmaßen erlitten und liegen  
... hoffnungslos darnieder.

Ein Camp. Der Arbeiter Paul Luther in Berlin  
... faulenzte schon seit längerer Zeit. Die Frau mußte durch  
... angestrengte Arbeit lärglichen Lohn verdienen. Nicht genug  
... damit, wurde die arme Frau noch häufig von dem arbeits-  
... scheuen Patron aufs ärgste mißhandelt. Der Hauswirt ver-  
... bot schließlich dem Mann das weitere Betreten des Hauses,  
... die Frau atmete auf und ließ den Mann wissen, daß sie  
... kein weiteres Zusammenleben wünsche. Luther geriet darüber  
... so in Wut, daß er der Frau aufauerte, und, um sie beson-  
... ders zu treffen, dem 7 Jahre alten Töchterchen tiefe Stiche  
... mit einer scharfen Schlosserfelle veretzte. Der Lump ver-  
... suchte sich dann selbst zu erstechen, stigte sich aber wohlweis-  
... lich nur eine leichte Verletzung zu.

Höflichkeit ist die Mutter der Freundschaft. Der  
... Präsident von Charente-Inferieure in Frankreich hat von den  
... drei deutschen Luftschiffen, die am 26. April bei Angoulin-  
... sur-mer in ihrem Freiballon zu einer Landung gezwungen  
... wurden, ein Schreiben erhalten, in dem die Luftschiffer den  
... französischen Behörden für die lebenswürdige und rasche  
... Erledigung des Zwischenfalles ihren Dank aussprechen.

Wie die Suffragetten die Bibel auslegen oder die  
... praktische Religion des Bombenwerfers. In einem  
... stark besuchten Gottesdienst in der Londoner Baptistenkirche  
... wurde von Suffragettenhand eine Bombe geschleudert. Die  
... Kirche ward mit dichtem Rauch angefüllt, es entstand eine  
... Panik. Die Leute verließen fluchtartig das Gotteshaus,  
... verletzt wurde jedoch niemand. Die Bombe bestand nur aus  
... einer Blechbüchse, die mit gewöhnlichem Schießpulver gefüllt  
... war. In der Nähe fand man einen Zettel mit der Auf-  
... schrift: „Abt praktische Religion und achtet darauf, daß die  
... Frauen ihre Freiheit bekommen.“

Im Prozeß gegen die Gräfin Trepolo in Mailand  
... füllte die Vernehmung der vielen „Bräute“ des erschossenen  
... Offiziersburschen Polimanti ganze Tage aus. Es gab dabei  
... Szenen voll echt südlicher Leidenschaft. Die „offizielle“

Ein moderner Gargantua. Gargantua, so erzählt  
... eine französische Sage, war ein Riese, der die Glocken der  
... Kirche von Notre Dame zu Paris stahl und sie seiner Stute  
... als Schellen umhing. Jetzt ist es in einer Vorstadt Peters-  
... burgs passiert, daß ein Dieb aus dem Glockenturm einer  
... Kirche drei Glocken stahl. Zwei Glocken wurden bei einem  
... Trödler gefunden, von der dritten fehlt jede Spur.

Das alberne Märchen vom jüdischen Ritualmord  
... taucht selbst in Deutschland in regelmäßigen Zeitabständen  
... immer wieder auf. Das Gerücht von einem Ritualmord  
... hielt dieser Tage die weispreußische Stadt Zempelburg in  
... Aufregung. Ein bei einem jüdischen Viehhändler bedienstet  
... gewesenes Mädchen sollte das Opfer eines Ritualmordes  
... geworden sein. Die Behörde vernahm schließlich mehrere  
... Personen, auch die Staatsanwaltschaft mußte sich entschließen,  
... die Leiche des Mädchens ausgraben und untersuchen zu  
... lassen. Die Leichenschau hat jedoch keinerlei Spuren von  
... Gewalttätigkeit an der Leiche ergeben.

Ein Gedenktag deutscher Hausgewerbetust. Der  
... Sonntag bringt die 400jährige Wiederkehr des Geburtstages  
... der Barbara Ullmann, die als Wohltäterin von den Erz-  
... gebirgsbewohnern besonders verehrt wird, weil sie in  
... schwerer Zeit die Spinnstülpelkunst als Erwerbquelle ein-  
... führte. Aus diesem Anlaß findet in Annaberg eine be-  
... sondere Barbara-Ullmann-Woche statt, mit Spinn- und  
... stellungen aus allen Zeiten, mit Vorträgen der Fach- und  
... Geschichtsvereine usw.

Die Expedition Nordenfjöld in Bolivien nieder-  
... gemacht. Mit Hartnäckigkeit erhält sich das vorläufig noch  
... unbestätigte Gerücht, daß in Ost-Bolivien die Expedition des  
... schwedischen Forschers Erland Nordenfjöld von wilden Ein-  
... geborenen niedergemacht worden sei. Auch ein Wiener  
... Missionar hat jetzt die Globuspost von der Nidermehelung  
... erhalten. Möglich ist die Schwedenstat immerhin; in dem  
... in Betracht kommenden Gebiet waren vor einiger Zeit von  
... englischen Kautschuk-Jägern an Eingeborenen unerhörte  
... Grausamkeiten begangen worden, die unter dem Namen  
... „Putumayo-Gräuelt“ bekannt geworden sind. Daß die Ein-  
... geborenen allen Weißen blutige Rache schwören, ist nur  
... natürlich. Die Expedition Nordenfjöld, die zur Erforschung  
... der Bolivianischen Indianer und ihrer Sitten ausgezogen  
... war, bestand aus 11 Personen.

Lezte Nachrichten.  
Frankfurt a. M., 13. Mai. Gestern abend gegen  
... 1/2 12 Uhr ist in der Mälzerei der Frankfurter Bürger-  
... brauerei Feuer ausgebrochen. Zwei Wehren sind mit der  
... Löschung beschäftigt. Gegen 1/2 1 Uhr konnte der Brand  
... auf seinen Herd beschränkt werden.

Dresden, 13. Mai. Nach längerer Debatte lehnte  
... gestern die Zweite Kammer den Gesetzentwurf, betr. die  
... Weitererhebung der Wertzuwachssteuer ab.

Berlin, 13. Mai. In später Abendstunde wurde die  
... Feuerweh nach der „Abtei“ gerufen, einem der beliebtesten  
... Ausflugsorte auf einer kleinen Spreewinsel. Bei der An-  
... kunft der Züge waren bereits der Neubau und der alte  
... Teil der „Abtei“ völlig niedergebrannt. Der Klostergang,  
... die Küchenanlagen und der massive Teil der „Abtei“ der  
... nach der Stralauer Kirche zeigt, blieben verschont.

Alt-Döbern (Mark), 13. Mai. Ein Raub der  
... Flammen ist das aus dem 13. Jahrhundert stammende  
... Gotteshaus geworden. Die Kirche enthielt einen ganz aus  
... dunkelrotem Granit hergestellten Altar, der bis auf den  
... Sockel zusammengestürzt ist. Der Dachstuhl brach mit dem  
... Glockenturm ein. Die aus der Nachbarschaft eingetroffenen  
... Feuerwehren waren machtlos.

Gmunden, 13. Mai. In den kommenden Wochen  
... sollen Besuche der Braunschweiger, Mecklenburgischen und  
... Badener Fürstlichkeiten bei dem Herzog und der Herzogin  
... von Cumberland erwartet werden.

Wetterdienst.  
Dienststelle Weilburg.  
Wettervorausage für Donnerstag, den 14. Mai 1914.  
Vielach wolkig, doch nur strichweise leichte Regenfälle,  
... ziemlich kühle, westliche Winde.  
Wetter in Weilburg:  
Höchste Lufttemperatur gestern 12°  
Niedrigste heute 2°  
Niederschlagshöhe 3 mm  
Lahnpegel 1,58 m

Vermishtes.  
Braub des Burschen, seit zwei Jahren mit ihm verlobt, ge-  
... hört einer wohlhabenden ländlichen Familie an. Die ganz  
... in Trauer gekleidete Zugin verteidigte aufs lebhafteste das  
... Andenken ihres Verlobten, der von sehr gutem Herzen, wohl  
... erzogen und anständig gewesen sei. Daß er sich mit solcher  
... Schuld beladen haben sollte, wie die Gräfin behauptete, sei  
... vollständig ausgeschlossen. Die meisten Zeugenaussagen  
... schildern Polimanti jedoch als ziemlich ledigen Burschen und  
... gestehen der Gräfin das Recht der Notwehr zu.

Die Wettbureau von Luzern. Eine eigenartige  
... Entdeckung, die große Überraschung hervorrief, hat man in  
... Luzern gemacht: man hob 20 im Geheimen bestehende  
... Wettbureau auf, die mit einem Heer von Angestellten  
... (angeblich 150) arbeiteten und sich mit der Vermittlung von  
... Wetten für Pferderennen im Auslande und daneben auch  
... mit dem Betrieb von Lotterien befähten. Einzelne Bureau  
... wollen oft Tausende von Briefen an einem Tage ins Aus-  
... land spediert haben. Der Geschäftsumsatz scheint sehr be-  
... deutend gewesen zu sein; ein einziges Bureau hat in einem  
... Jahre zwölf Lotterien veranstaltet.  
Ein Meißerdetektiv. Von dem englischen Detektiv  
... Bell, der sich in Liverpool zur Ruhe gesetzt hat, wird er-  
... zählt, daß er sich rühmen konnte, fast sämtliche Schwerver-  
... brecher, die „internationalen Auf“ hatten, genau zu kennen.  
... Und zwar kannte er sie so genau, daß er sie in allen mög-  
... lichen Verkleidungen wiedererkannte. Bell wurde deshalb  
... auch mit Vorliebe für die Musterung der Passagiere an-  
... und abgehender Ozeandampfer benutzt, er soll oft monate-  
... lang hindurch bis zu 2000 Menschen täglich gemustert haben.  
Der heilige Synod und Wagners „Parfissal“. Der  
... heilige Synod, die oberste Kirchenbehörde Rußlands, hat die Auf-  
... führung des „Parfissal“ in Moskau wegen religiöser und  
... patriarchalischer Bedenken“ nicht gestattet. Das Verbot ist  
... bezeichnend für Rußlands kulturelle Höhe. Andererseits  
... muß man sagen, daß die ausgesprochen germanischen  
... Zueengänge des „Parfissal“ von Slaven kaum voll erfährt  
... werden können.

## Statt besonderer Anzeige.

In der Nacht vom Montag zum Dienstag verschied plötzlich unser lieber Sohn und Bruder,

der Tierarzt

# Ernst Müller

im 30. Lebensjahr.

Frau Emma Müller und Tochter.

Magdeburg, Tischlerbrücke 27/28.

Die Zeit der Ueberführung wird noch bekannt gegeben.

## Todes-Anzeige.

Gestern abend um 9 Uhr entschlief nach kurzem schwerem Leiden unser lieber Sohn

# Heinrich Adolf Marzoll

im 23. Lebensjahre.

Namens der trauernden Hinterbliebenen

Adolf Marzoll.

Cubach, den 12. Mai 1914.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 14. Mai** nachmittags 3 Uhr statt.

## Todes-Anzeige.

Mein langjähriger Assistent und bewährter Mitarbeiter,

# Herr Tierarzt Ernst Müller

ist mir heute durch einen jähen Tod entrissen worden.

Ich bedaure in dem so früh Entschlafenen einen Kollegen von hervorragender Tüchtigkeit, einen Mann lautersten Charakters.

Sein Andenken wird von mir, wie von allen, die ihn kannten, in Ehren gehalten werden.

Weilburg, den 12. Mai 1914.

Veterinärarzt Emmerich.

## Geschäfts-Empfehlung.

Teile den geehrten Einwohnern von Weilburg und Umgebung mit, daß ich am heutigen Tage hier ein

# Maler- u. Anstreicher-Geschäft

eröffnet habe.

Durch meine langjährige Erfahrungen im Geschäft bin ich in der Lage sämtliche Arbeiten der modernen Kunst und alle sonst in mein Fach einschlagenden Arbeiten prompt und bei billiger Berechnung auszuführen.

Meine Werkstätte befindet sich im „Weilburger Saalbau“, Eingang vom Hof aus. Hochachtungsvoll

Hrch. Schäfer, Maler u. Anstreicher  
Schwanengasse 8.

## Morgen Donnerstag,

von vormittags 11 Uhr ab, werden am hiesigen Postamt ein großer Posten

## frische Seefische

von der Hochseefischerei Menania in Bremerhaven zu billigen Preis von 16 Pfg. per Pfd. verkauft. Die Fische werden in starrer Verpackung direkt vom Hafen hier verschickt.

## Feinste Süßrahm-Cafelbutter

pr. Pfd. 1.40 M.  
empfehlen Georg Gaud.

## Alleinige Niederlage



bei  
Fr. Rinker.  
Weilburg.

Saat-Erbisen,  
Wicken,  
Pferdezahnmais  
billigt bei  
Georg Gaud.

## Bollmüchertag!

Original-Zuckerbrot zur Jung-Viehzucht! Prospekte umsonst und franko General-Verte. Karl Müller, Eöhne, Kroppach, O.-Wehrw.-Kreis

## Hausmädchen

gesucht. Lohn 16-18 M.  
Wo sagt die Exped.

Die Leihverträge von Herrn Träger Meißner im August anderweitig vermieten.  
Philipp Schäfer  
Gartenstraße



Vorzügliche Spielzeuge  
Grösste Dauerhaftigkeit  
Elegante Arbeit

TH. MANNKE  
BIELEFELD

## Villenwohnungen

Schöne gelegene, abgegebene  
6 Wohnräume, Kellern und Zubehör  
zum 1. Juli d. J. vermieten.  
Wo sagt die Exped.

## Schraufpapier

empfehlen

## Saison-Theater (Saalbau)

Weilburg a. d. Bahn.

Gastspiel des Neuen Verbandstheaters Hanau a. M.

Direktion: Mathäus Genß.

Mittwoch, den 13. Mai, abends 8 1/2 Uhr:  
Einzige Aufführung eines Werkes von Max Halbe.

## Jugend.

Drama in 3 Akten.

Alles Uebrige wie bekannt. Theaterzettel kommen nun nicht mehr zum Austrag und verweisen wir auf die Inserate im „Weilburger Anzeiger“.



## Braver Lehrling

sofort gesucht.

J. Mensinger,  
Dachdeckermeister.

## Achtung!

Zur Freitag empfehle in feinsten frischester Ware  
pr. fr. Koch- und Bratschellfisch

in starrer Verpackung. Egl. frischen Gonsenheimer kurz gestochenen Spargel, und sonstige Gemüse, Kopfsalat (zarter Butterkopf) 2 St. 25 Pfg., Tafeläpfel à Pfund 40 Pfg., Bananen 10 u. 12 Pfg., Apfelsinen 8 Pfg., Gurken 40 Pfg., neue Malta-Kartoffeln gelbfleischig à Pfund 15 Pfg., Zwiebeln (neue) Pfund 20 Pfg., Meerrettig 25 Pfg., Radieschen und Maikrauter, sowie sonstiges äußerst billig.

Hch. Ufer jr.

Eiserne

## Gartenmöbel

liefert

Eisenhandlung Zilliken.

## A. Thilo Nachf. Inh. A. Dittert

Möbelhandlung Weilburg

empfehlen in guter, geschmackvoller Ausführung:

## komplette Schlafzimmer-Einrichtungen

in dunkel Nußbaum imitiert	von M.	90 an
in hell Nußbaum o. hell Eiche imitiert	" "	150 "
in hell Nußbaum o. hell Eiche imitiert mit Marmorauflage	" "	250 "
in hell Nußbaum o. hell Eiche imitiert mit Marmor und Spiegelschrank	" "	275 "
in echt Eiche m. Spiegelschrank u. Marmor	" "	325 "
in echt Eiche mit großem Spiegelschrank Klär. Ansicht und Marmor	" "	395 "
in echt Eiche mit großem, dreitürigem Spiegelschrank, 1/3 für Wäsche mit Glas und Marmor	" "	475 "

Schlafzimmer in elegantester Ausführung in höheren Preislagen vorrätig.

Wohn- und Speisezimmer in einfacher und besserer Ausführung vorrätig.

## Moderne

## Kücheneinrichtungen von Mk. 54 an.

Eigene Schreinerei und Polsterwerkstätte.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Prompte Lieferung franko.

## Magdeburger

## Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir unsere Agentur Weilmünster an Stelle des Herrn Carl Ph. Söhngen dem Kassierer Herrn

Friedrich Schmidt in Weilmünster  
Bahnhofstraße 257

übertragen haben.

Der Genannte ist zur Aufnahme von Versicherungsanträgen und zur Entgegennahme von Prämienangelegenheiten für die obenbezeichnete Gesellschaft berechtigt.

Frankfurt a. M., im Mai 1914.

Die General-Agentur:  
Schmidt.

Bezugnehmend auf die vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich dem geehrten Publikum zur Aufnahme von Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Mietverlust-Versicherungsanträgen und bin zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

Weilmünster, im Mai 1914.

Friedrich Schmidt.

## Turner-Trifot-Jacken

vorrätig bei

Gebr. C. & J. Dienstbach.